PARASCHA DER WOCHE für Kinder von 6-11 Jahre alt – Parascha Behar

3. Mai 2021 – 21 Iyyar 5781

Behar □□□ – Für Kinder 6-7 Jahre

OMER

Es ist jetzt Omer-Zeit. Nun sind wir ein bisschen traurig. Wir haben heute viele Menschen verloren.

Wusstet ihr, dass allein zwischen Pessach und Shavuot 24.000 Rabbi Akiwa-Studenten starben?

Du hattet ihr alles gehört! Das lag daran, dass sie nicht nett zueinander waren.

Aber Rabbi Shimon Bar Jochai war ein ausgezeichneter Schüler von Rabbi Akiwa.

Er lehrte die Tora auf sehr schöne Weise und er liebte seine Mitmenschen genauso wie er sich selbst liebte.

Er liebte Haschem und damit auch seine Kinder, die Bne

Yisrael.

Bilder von jeled.net

Deshalb feiern wir seinen Geburtstag, seinen Geburtstag, seinen Hochzeitstag und seinen Tod am Lag ba'omer. Es ist immer eine tolle Party.

Sein Lehrer war Rabbi Akiva. Rabbi Akiwa hatte es am Anfang sehr schwer zu lernen. Er war vierzig Jahre alt, wusste nichts über die Tora und war auch sehr arm.

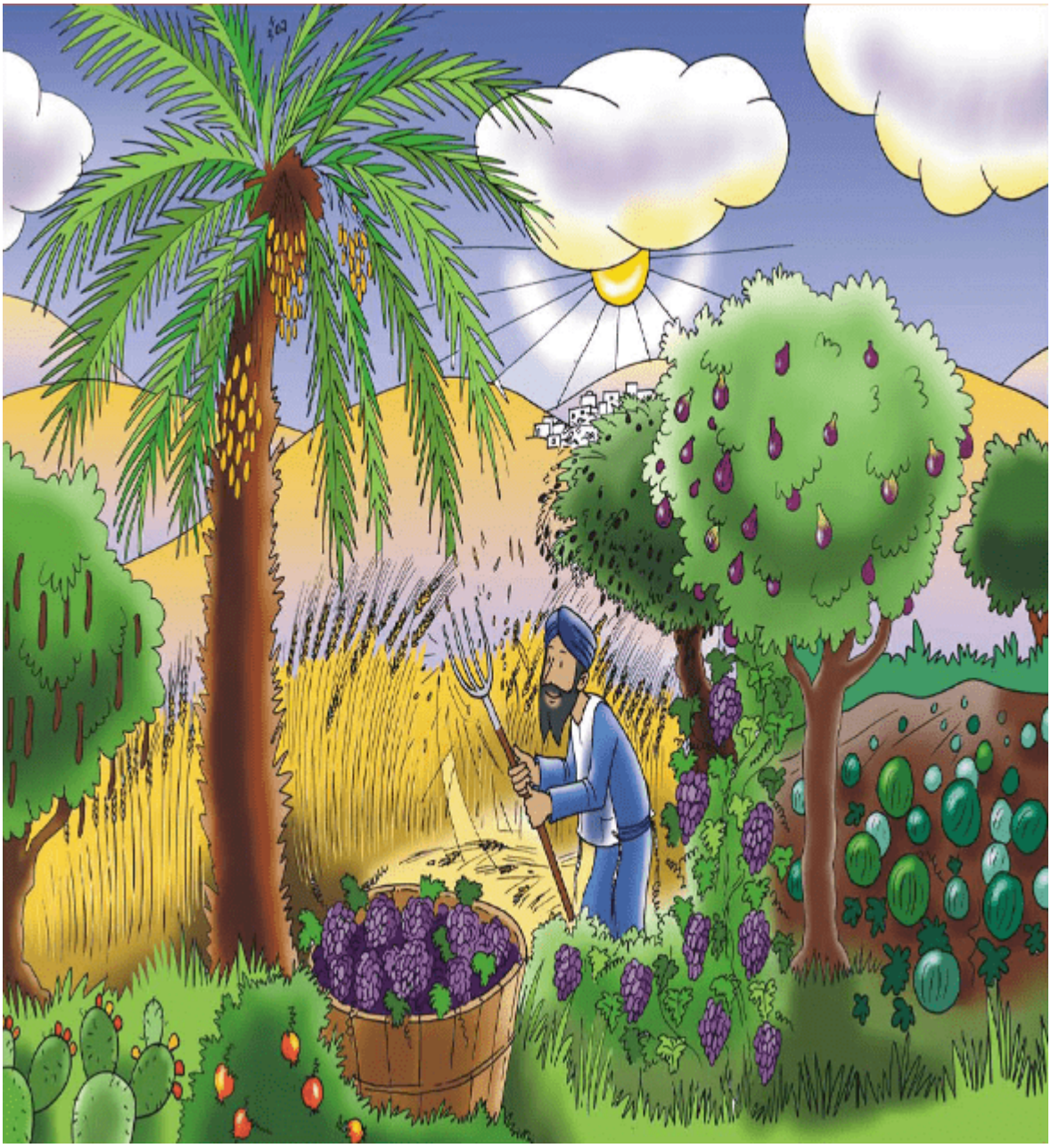
Aber als er sah, wie alle Arten von Wassertropfen ein Loch in einen harten Felsen gemacht hatten.

Rabbi Akiva sagte sich dann: „Der Stein ist hart, das Wasser weich und die Tröpfchen klein.

Doch wenn es immer wieder fällt, macht das Wasser eine Mulde im Felsen.

Wenn ich durchhalte und mich sehr bemühe, kann ich meine Probleme überwinden.

Rabbi Akiwa hat es geschafft, in kürzester Zeit ein sehr großer gelehrter Rabbi zu werden.



Bilder von jeled.net

SCHEMITA

Haschem sagte Mosche, dass die Bne Yisrael bald nach Israel gehen würden.

In Israel würden sie sechs Jahre lang auf dem Land arbeiten. Aber das siebte Jahr würde ein Schabbatjahr für das Land werden.

Das heißt Schemita. Im Schemita-Jahr darfst du nichts pflanzen oder ernten. Das ganze siebte Jahr hat etwas Besonderes.

Niemand besitzt mehr ein eigenes Feld. Jeder darf in das Haus

eines anderen gehen und die Bäume, Äpfel und Früchte des Gartens eines anderen essen. Findest du das nicht besonders?

Frage: Wie alt war Rabbi Akiwa, als er anfing zu lernen?

Schabbat Schalom!

Behar □□□ – Für Kinder 8-9 Jahre

In der Thora steht geschrieben, dass sich das Volk im Schmitta-Jahr fürchten wird, dass sie nichts zu essen haben werden, weil sie nicht auf den Feldern arbeiten dürfen.

Aber in der Thora steht auch: Wenn das Volk sagen wird: "Was sollen wir im siebten Jahr essen: wir dürfen nicht säen, wir dürfen unsere Ernte nicht einbringen" dann werde ich, spricht HaSchem, im sechsten Jahr Meinen Segen über euch senden, so dass das Land einen Ertrag von drei Jahren geben wird: für das sechste Jahr, das siebte Jahr und das achte Jahr.

Im siebten Jahr dürfen wir das Land nicht bebauen, und im achten Jahr muss das Getreide noch wachsen, bis man es zu Mahlzeiten verarbeiten kann.

Bilder von jeled.net

Es kann sein, dass die Ernte viel größer ausfallen wird. Dann

erhält man statt 100 Kilo plötzlich 300 Kilo Getreide.

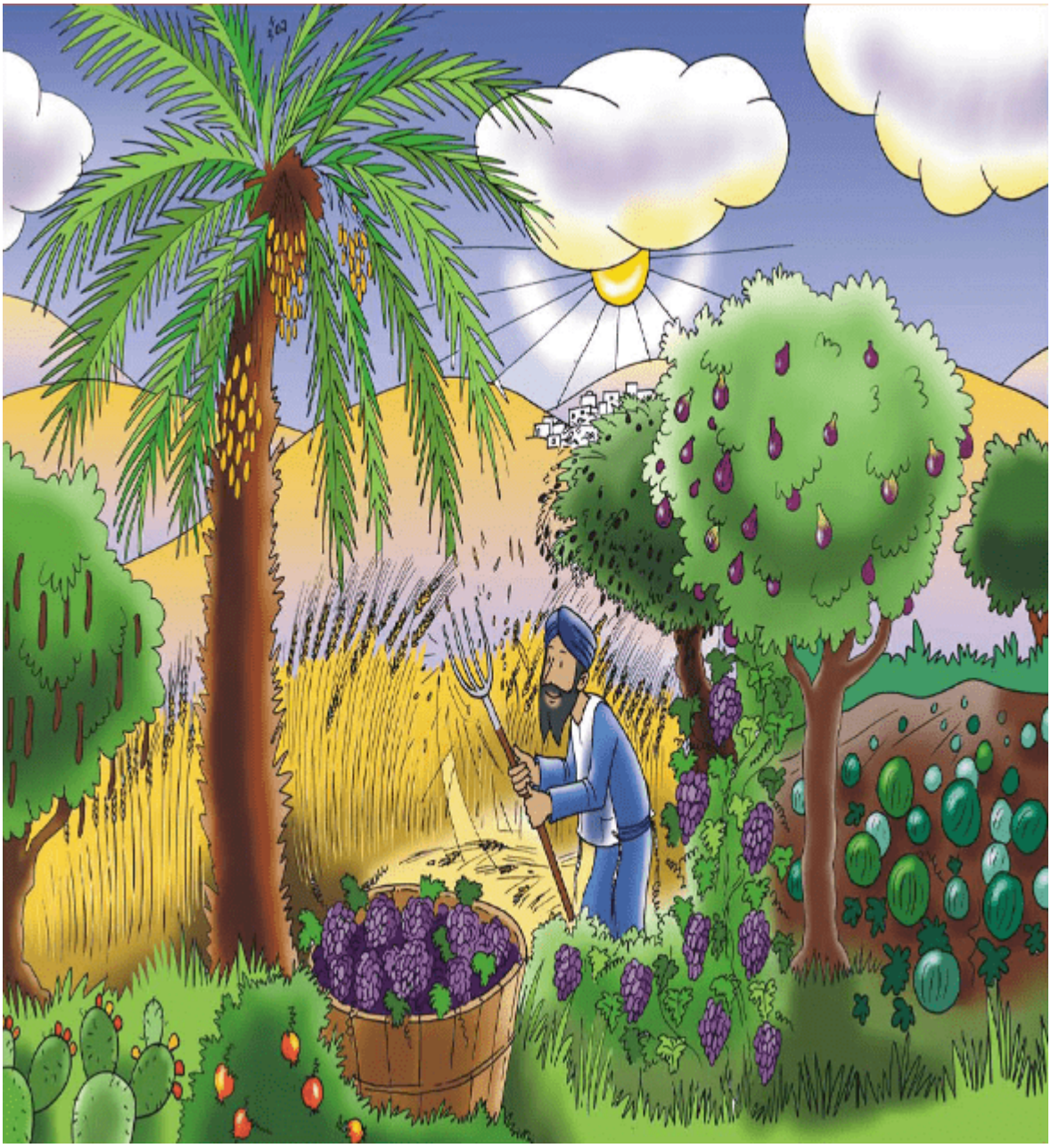
Aber es ist auch möglich, dass HaSchem wollte, dass wir an Ihn glauben. Es kann sein, dass die Getreide-Ernte im sechsten Jahr eine viel bessere Qualität haben wird, so dass wir viel Zeit haben werden, die Ernte zu verarbeiten. Mehr Qualität bedeutet weniger Quantität (Menge), aber die gleiche Menge zu essen trotz der geringeren Menge.

Manche Wunder sind deutlich sichtbar und manche Wunder sind überhaupt nicht deutlich sichtbar.

Je deutlicher das Wunder zu sehen sein wird, desto größter ist das Wunder.

Aber die meisten der Wunder, die HaSchem für uns tut, sind nicht deutlich sichtbar. Sie sind alle versteckt.

In der Natur geschehen alle Arten von Wundern, man merkt das nicht und denkt nicht darüber nach. Achten Sie auf die Natur, in ihr sind schon sehr viele Wunder.



Bilder von jeled.net

Das siebte Jahr ist das Jahr der Schmitta. In der Thora hat die Zahl sieben wird eine besondere Bedeutung:

-Es gibt sieben Himmel,

-die Welt ist in sieben Gebiete unterteilt,

-der siebte Jüdische Anführer seit Awraham war Mosche,

-Jischai hatte sieben Söhne, von denen der letzte, siebte, David, zum König gekrönt wurde.

-im siebten Monat Tischrei viele Jüdische Feiertage sind,

-von den sieben Tagen der Woche der Schabbat der heiligste ist.

-der grösste, wichtigste Mann nach Adam war Chanoch. Er war der siebte Mann nach ihm. Er kam lebendig ins Paradies.

Der Sanhedrin, das höchste Gericht in Israel, hatte die Aufgabe, die Jahre zu zählen. Jedes siebte Jahr musste ein Schmitta-Jahr sein. Das Land durfte nicht bewirtschaftet werden.

Außerdem wurden alle Schulden erlassen. Niemand musste mehr seine Schulden zurückzahlen.

Auch wurden alle Besitztümer in Schmitta aufgelöst, so dass keiner mehr seine Früchte auf der Felder besass.

Die Früchte des Schmitta-Jahres waren für alle zum Essen gedacht und mussten mit einer besonderen Keduscha gegessen werden.

Frage: Warum ist die Zahl 7 eine so schöne Zahl?

Schabbat Schalom!

***Behar* □□□ – Für Kinder 10-11 Jahre**

Wir dürfen uns nicht gegenseitig beleidigen. Die Tora macht nicht nur keine großen Gewinne auf Kosten anderer oder ist unehrlich, sondern verbietet auch, die Worte anderer ungerecht zu bemängelt.

Warum wollen wir andere Menschen beleidigen? Weil wir uns dadurch besser fühlen.

Wenn wir andere nach unten drücken, gehen wir anscheinend nach oben. Das ist aber sehr erbärmlich.

Laut Gemara sollten wir niemanden verletzen, aber auf dem Markt oder in einem Geschäft auch keinen falschen Eindruck hinterlassen.

Zum Beispiel betreten wir ein Geschäft und sagen, wir möchten etwas kaufen, während wir nur den Preis wissen möchten. Das sind Dinge, die verboten sind.

Dies nennt man Ona’a. Es bedeutet, mit Worten unehrlich zu sein. Wir können beispielsweise jemanden zu einer Mahlzeit einladen, der weiß, dass er an diesem Tag nicht in der Stadt ist.

Wir können Menschen beleidigen, indem wir sie daran erinnern, was sie in ihrer Jugend falsch gemacht haben.

Ona’a bedeutet eigentlich: andere klein machen. Jemand, der Teshuva getan und man ihn an seine vergangenen Sünden erinnert hat, das ist schmerzhaft. Wenn wir jemanden daran erinnern, was er in der Vergangenheit falsch gemacht hat, geben wir vor, dass er diesen Fehler immer noch trägt. Das macht einen falschen Eindruck, der Schmerzen verursacht.

Wenn wir jemandem sagen, dass er wegen seiner Sünden leidet, sagen wir ihm tatsächlich, dass er kein guter, gerechter Mann ist. Wir sagen ihm auch noch einmal, dass sein gesamtes frommes Aussehen nur Heuchelei ist. Es kann gut sein, dass er aber in Wahrheit, aus einem ganz anderen Grund unglücklich ist.

Wir müssen immer die Wahrheit suchen. Versuchen wir bitte niemals, andere falscherweise nieder zu machen.

Bilder von jeled.net

Frage: Warum sollten wir niemals nur böse über andere denken?

Schabbat Schalom!